



10
∞ ∞
Wahre beschreibung /

der schlacht / sampt belegerung der alten Stadt Mag
deburgt / wass sich in vnd aufferhalb der Stadt be-
geben vnd zugetragen hat / mit scher mützeln / zu
wasser vnd lande / vom anefang bis zum
still stand / entlichen vortragt /
vnd abzug. etc.

* * *
ANNO M. D. LI.

Den xvij. tag Nouembri.

∞ ∞

G. R.

10

Von allen scharmüßellen / die sich für der
Altenstat Magdeburgk bogen haben.

Anno 1550 vnd 1551.

Dusent funffhundert vnd funffzig an Sante
Mattheus tag / ist Herzog Jurge von Mechel-
borg / in das Magdeburgische stift kommen / mit zehē
fenlein knechten vnd etlichen reutern / haben wandsch-
leben eroberth vnd ausgebrand / das schlos aber ist
besetzt gewesen / mit dreihundert Landknechten / er
hat aber das selbige mal / nicht ausgericht / wiewol er
es hat lassen iij mal anlauffen / haben sich die vnsern
Kitterlich gewereth / vnd hat er vorloren in dem selb-
igen sturm dreivnd dreissig knechte.

An einem donnerstag darnach / seind die vnseren /
mit gewalt hinaus gezogen / die auff dem Haus zu
wandtschleben zuentsetzen / da der feindt das vormer-
ket hat / ist er von dannen gezogen / es ist auch das mal
so windich gewesen / das einer den anderen nicht hat
sehen können / für dem grossen staube / vnd sein die vn-
seren wider in die Stadt gezogen.

An einem Sontage darnach / zogen wir mit gewalt
hinaus xij. fenlein / Burger Landknecht / vnd Pauren
die gantze nacht bis gehn dem morgen / omb vij. vhr /
da wir den feind vornammen / machten wir vnser
schlacht

schlacht ordnung bald/ vnd schlossen vnser wagen-
burgk/ vnd stellten vnser geschütz/ die Landknecht
vornen doran/ vnd die Pauren hinten/ do das der
feind vornahm/ das hinten gar kein kriegs volck war
macht er seine schlacht ordnung bald/ viel hinten ein
die Pauren/ da kam die flucht in sie das der feindt
also in die Wagenburgk kam/ schos vnd stach alles zu
tod/ was im nicht entlauffen kunthe/ bis er sah das er
gewunnen spiel hatte/ Auch so ist Herzog Jurge in
eigner person darbei vnd dormit gewesen/ ganz blos
ohne harnisch vnd rüstung/ vnd hat mit seiner eignen
hand/ vil blut vergossen/ vnd in die dreissig Landk-
necht gefangen genomen/ mit etlichen Burgern/ vnd
sie auff das höchste geschätzt/ Auch vnser geschütz vnd
wagenburgk gros vnd klein hinweg genomen/ bis in
hundert dublete hacken/ darnach hat er das Landt
eingenommen/ vnd die Stadt anblasen lassen/ an einē
Sunnabent ist der feind mit gewalt für der Stadt
weg gezogen/ da sind die vnseren hackenschützen hin-
naus gefallen/ mit dem feinde einen schermützel zu hol-
den/ haben die vnseren in einem garten verborgen ge-
legen/ vnd die vnsern reuter solten sie herzu lofen/ sie
kamen auch fein her gezogen/ da wir sie wolten ent-
pfahen/ da schos der aus der Stadt vnther vnser
eigene knechte/ also das sie auffhortē/ vnd erschrecken

2 ij da

Da solchs der feindt innen ward / weg er von stunden
abn/vñ wolt den selbigen tag keinen scharmützell mit
vns halten/zog also den selbigen tag zwo meilen von
der Stadt in ein stedlein geheissen / Schönebach/da
macht er erstlich einen bund/wie er die Stadt Mag
deburgē angreifen woldt.

An einem mitwochen dornach vmb seiers eins ist
der feind gekommen/mit xxij. fenlein knechten / vñnd
mit zwei schwat reuter/vñd hat Bauckau angefallen/
vñser tagwach haben sie geiaget/bis in S. Michael/
da fielen wir mith gewalt hinnaus/vñd hiltten einen
starcken schermützel/schlügen sie mit gewalt aus dem
Kloster/vñd blieben irer drei tod/vñd viel beschediget.

Den montag nach elisabeth vmb viii vhr/hat der
feind den zol eingenumen/vñd den selbigen plundern
wollen haben doch die vnsern wider hinnaus gedrun
gen mit gewalt/vñd alles mit genommen vñd in die
Stadt gebracht haben auch mit den feinden schermü
zelen wollen/der feind ist aber mit reuter vñd knechte
gewaltig starck im feld gewesen so hat der feindt iij.
grosse stück mit sich gebracht / vñd auff dem zol ge
richtet vñd etliche mal abgeschossen/die lange prucke
entlang/aber wenig schaden gethan / vñd da die vnse
ren nicht schaffen kundren/seind wir wider in die stat
gezogen/da hat der feind von stunde an gefangen zu
schanzen/hart bei der lange bruck.

Den Freitag nach dato in der nacht amb x hora hat der Feindt die Neustadt angefallen dieweil aber kein krigesvolck darin gewesen ist/haben sie gar balt erobert/Es sein aber von den vnsern etliche hinnaus gefallen/mit dem feinde zuscher müzeln / darneben was man hat weg bringen funden /aus den heusern/ vnd die heuser angesteket wol des halbe teil von der Neustadt weg gebrand/vnd wider in die stadt gezogen/vnd hat der feind die gantze nacht in der schlacht ordnung gestanden/bei Sanct Niclaus kirche/hat von stunden ahn gefangen zuschanzē / do hat er dieselbige nacht bei hundert mannen verlohren/vnd was des andern tages geschen ist.

Am Sontage des Aduents/vnter der Predige sein von vnsern etliche in die Neustadt gefallen vnd mit den feinden heftig scher müzelt auch mit aller gewalt aus dem Rathause in die neustadt /bis in ire neue schanze getriben/vnd funfzehn gefangen in die stadt gebracht/vnter diesen gefangē ist einer gewesen Heinrich von Nurembergē eines hauptmans lauten ampt.

Den dinstag nach dato seind Knecht/ Reuter vnd Burger/darzu Graff Albrecht mit etlich fenlein auff den marckt gezogen/vnd da zu samdte geschworen die Stadt mit ehren zuerhalten.

Den dunnerstag nach dato in der nacht/hat hertzog
Mauritz einen armen schanzen greber bestalt/das er
den stadt graben solte messen/vnd im iij taler geredt/
drei taler auff die hand geben/da er bei besetzter wach
in den graben kommen ist/hat in ein hirsch in dem gra-
ben gestossen/das er hat geschrien vnd gebetten/mein
liber hirsch las mich leben/ich bin ein armer schanzen
greber.

Den dunnerstag nach Maria entpfengnis / sein
von den vnsern gantz frue vmb vj vhr/etlich hundert
starck hinnaus gefallen / vnd geschermitzelt / haben
für der derstorpische schantz dreivnd funffzig knechte
gefangen genommen/vnd in die Stadt gebracht.

Am freitag nach Lucie frue vmb iij vhr/seind von
vnsern reutern vnd knechten/vierzehenhundert stark
zwischen zwei plockheuser durch gezogen/in ein dorff
grossen Otterleben genant / ein meil weg von der
stadt gelegen/vnd mit gewalt dorein gefallen/vnd in
die vierdehalb hundert reuter vmbbracht/vnd erstoe-
hen/was sich gewehret hat / das hat halten müssen
vnd xxx. Eddelleut gefangen vnd in die Stadt
gebracht / seind vnser hocken schützen die selbige
nacht alle reisig geworden/das dorff ongestackt vnd
ausgebrandt.

Den Sonnabend nach dato vmb ix vhr/seind von
vns

vnsern reutern vnd knechten / vierhundert starck aus
gefallen/vnd mith dem feind/ der sich sehr starck hat
sehen lassen schermützeln wollen/vnd in dem vortheil
gelegen/haben doch dasmal nicht mehr bei vns gehabt
den dreissig pferde / da meint der feind seinen schaden
wider ahn vns zu rechen/es gaben sich auch bei xxx.
vnser hacken schützen/aus dem vortheil so weit in das
feld/der feind setzet mit gewalt auff sie / da gaben die
vnsern die flucht/do fielen wir mit einander aus dem
vortheil/ die vnsern zuentsetzen / schossen vnd stachen
mit freuden drein/die hacken schützen singen Hertzog
Jurgen baldt der war sehr verwundt vnd gestochen
vnd wurden das selbige mal acht reutter mit im ge-
fangen/von vnsern funffzehen vorwundt vnd zwen
todt gebliben.

Den montag nach Thome/des Apostoli/ haben
die vnsern dem feynde ir reuter/vier/vnd zehen knech-
te abgefangen/vnd in die stadt gebracht.

Den dinstag nach dem Christag/haben wir mit den
feinden scharmützeln wollen/ weil man mit grossen
geschütz vnther sie geschossen hat/ seind sie wider in
ire schantz gezogen.

Den mitwochen dornoch/haben die feinde den vn-
sern zu trog auff der Elbe gefaren/da haben die vnse-
ren/ihrer xiiij erschlagen/vnd in die Elbe geworffen.
den

Den freitag nach dato sein wir aus der stadt gezogen/mit vij. fligende fenlein/sampt allem kriegs volck mit den feinden zu schermützeln/der feind wolt aber nicht heraus/da sagten vnser reuter mit gewalt ahn ire wach/vnd iagten sie bis in die newstadt hinein da sagten alle ire hoptlute die in der newenstadt gelegen sein mit gewalt heraus/vnd triben die vnser in die flucht/vnd fingen vnsern Ritmeister/ Da ersach das Graff Albrecht/sagt er mit hoptluten vnd knechten die er bei sich im forteil hatte/wider an die sinde/vnd namen in den ritmeister mit gewalt wider/da hat Graff Albrecht /den selbigen der den ritmeister gefangen hette/erstochen vnd sich ritterlich gehalten.

Am Sontag nach Trinitatis/haben wir die neue stadt an drei orten an gefallen/haben die schantz bei Sanct. Laurentz ine gehabt/diweil aber der haußfe mit gewalt nicht nach gedruket hat/haben wir wider mit schaden abziehen müssen/vnd wol in die xxx. knechte auff die fleisch bancck geopffert/ohn was sonst ist beschediget worden/aber sie haben auch grossen schaden gelitten/wol bei xxx. knechten/wie die gefangenen bekandt haben/sein auch x knecht den selbigen tag gefangen worden.

Den mitwochen nach dato/seind von den vnsern in die xxx. pferd hinnaus geruckt/vnd etliche schützen mit

mit dem feinde geschermüztelt/seind von inen das mal
vj. pferde mit dem geschütz sampt den personen er-
schossen worden/die feinde haben auch die selbigen
nacht umb acht vhr in der newenstadt freuden schüs
gethan/der ursach halben/das so vnser volck bei fer-
rem gelegen ist /zutrent würden/nicht desto weniger
aber/seind die vnsern den abendt in die vierhundert
starck auff der Elb zu pechaw / ein halbe meil weges
von der stadt gelegen / eingefallen vnd das dorff ge-
plündert/etliche rotte sein von innen nach der klauen
gefahren/die selbige geplunderet /vnd die prucken so
nach der stadt gelegen abgebrandt / hat dem feinde
in dreien tagen in das kratawsche lager/kein proband
kommen zu kommen.

Den dunnerstag nach dem Christag / seind von
vnsern ein rott reuter/ vnd vj. rott knecht hinaus ge-
fallen/vnd mit den feinden geschermüztelt vnd denn
tag xj. gefangene von innen herein gebracht/dorunter
ein Eddelman gewesen ist / mit nhamen Christoffel
von der harburgk/da er sich nicht wolt gefangen ge-
ben/haben in die vnsern erstochen.

Den sunnabent nach dato/haben die vnsern reuts
ter vnd knecht/bei lemesdorff ein halbe meil von der
stadt ein probant wagen genommen / darauff brodt
vnd speck gewesen / wiwol der feind starck im felde

B

gewesen ist/vnd auff vns zugesetzt / vnd in wider ne-
men wollen/da haben sich die vnseren ritterlich gewe-
ret/vnd den tag vj. von ihren pferden erschossen/ vnd
vnserer feind vnforlegt herein kommen.

Am mitwochen pauli bekerung/haben vnser reut-
ter xv. ihrer wol xxx in die newestat geiagt/ vnd innen
einen wagen genommen/darauff der Burgemeister/
richter von schonebech gewesen ist/vnd sie gefangen
herein bracht vnd x. pehmische schanzen greber er-
schlagen.

Den selbigen tage nach mittage/sind whir hinaus
gefallen/mit zweihundert knechten / mit den feinden
einen gewaltigen schermüzel angefangen / vnd ihre
knecht geschossen/ vnd geiaget bis in ire schantz auff
die stein gruben/vnd da das ire reutter sahen/ sagten
sie mit gewalt herzu/ vnd iachten die vnseren mit ge-
walt/bis an die schlach bome/ seind von den vnseren
x. todt gebliben/haben sich die vnseren wider gewen-
det/vñ sich geweret/haben ienen vij. pferd erschossen
ohne was sunst in die schantz beschediget kommen ist/
das kan man nicht wissen/auch sind den tag irer zehen
gefangen/vnd in die stadt gebracht.

Den sunnabent nach dato/haben vnserer knecht vñ
reuter einen schermüzel an gefangan/da man aber so
hefftig mit den grossen geschutz vnther sie geschossen
hat

hat/seind sie wider in ire schantz gewichen/vnd ihr ir-
den selbigen tag in die stadt gefangen bracht.

Den montag nach dato/haben vnser Reutter vnd
knecht mit den feinden geschermüztelt/vnd haben die
feinde nicht aus dem vorteil gewolt/da zogen sie wi-
der in ire schantz/den tag ward vnser einer aus der
schanzen geschossen.

Den dunnerstag nach Mathia des aposto. seindt
von vnser hocken schützen vngesehrlich bei hundert
starck in die newenstadt gefallen zu besehen was sie in
dem rathaus barweten / weil man sie mit schuppen vnd
schappen/hat aus vnd ein sehen gehn/ da wurden ihr
ir gefangen/vnd v. erstochen/dieselbigen stunde rantē
vnser reuter zu dem sudenburger thor hinnaus/vnd
haben an die feinde gewaltig gesetzt/seind in v. ersch-
ossen worden/vnd von vnsern drei verwundt wor-
den/bald darnach vielen vnser hacken schützen mit ge-
walt hinaus/zu zwei thoren/vnd schossen ire knecht
mit gewalt aus dem vorteil/vnd treiben sie all in die
flucht/als aber die vnseren den vorteil inen hatten/da
wolten sie nicht me scherzüzelen/sie haben den tag
grossen schaden gelitten /aber man kan nicht wissen
wie viel/das hat man gesehen/das den selbigen tag ij
wagen aus der Newenstadt gefaren seindt/vnd die
todten zu sambe geschlept.

B ij

darbei kan ein jeder wol abnemen/was sie für schaden
gelitten haben / es seind den selbigen tag von vnseren
xx. todt bliben/von reutern vnd knechten.

Den mitwochen nach Oculi / seint brieffe abh vn-
sere herren kommen/wie Marggraff Hans von Cus-
sterin/vnd hertzog Heinrich von Meckelnborg vmb
einen friede wolten handeln / vnd gen tag vmb ij vhr
in die stadt kommen/ vnd gütlich mit einander han-
delen in der sachen/darnach man sich gerüstet hatte/
vnd inen den stilstandt gehalten / da wir aber haben
gewartet / ist niemand gekommen / vnd sie haben in
dem stilstandt/ein andere schantz auff geworffen/da
sicht man wie treulich sie es mit der stadt gemeinedt
haben.

Den freittag nach dato / seindt von den vnseren
kommen mit dem fischer / in die hundert starck nach
der hohen warthe/auff der Elbe bei Wolmerstadt/
vmb viij. vhr eingefallen / vnd das dorff geplündert
vnd alles mit genommen was darin gewesen ist/sampt
x. knechten darin gefangen vnd herein gebracht.

Den sunnabent nach dato/seind wir mit vij. Rott
knechten/auff der Elbe gen elbenaw / durch des feins
des wach gefaren/haben sie auff die vnseren mit ge-
walt gedrungen/vnd seind ihener vij der geschossen vnd
in die Elb geworffen worden/vnd das dorff geplün-
dert

dert/den heuptman gefangen mit allem in die stadt
gebracht.

Am montag nach Letare/ seindt wir in die drüdt
halb hundert starck/hinauff nach pechau gefaren auf
der Elb/vnd den in dem Krakawischen lager ire pro
bandt auffgehalten/das innen in v. tagen nicht hat
können zu kommen/denn was man innen auff den kas
nen hat zu gefürt/da das der feind mercket kam er inn
zu hilff/mit zwei fenlein knechten/ also das wir weis
chen mussten/nach der stadt.

Den mitwuchen noch iudica/ sein an reuttern vnd
knechten/in die vierhundert starck hinans gefallen/
in die stein kulen / da sie geschantz haben / ein fen
lein knecht darnider gelegt / vnd in die drei hundert
pauren/alles was sich zur where gesetzt hate/erschoss
sen vnd erschlagen / nicht mher gefangen genommen/
denn anderhalb hundert Landsknecht/ die mit dem
fenlein in die stadt send kommen/das fenlein ist Rott
vnd grun gewesen.

Den dunnerstag darnach ist ein auffrur vnter
den knechten geworden der bezalung halben / haben
sich die heubtleut verkrochen/ aber die haken schützen
haben sie gesucht/in den heuseren/vnd in den ring ge
bracht/haben dorzu einen mit den haken geschlagen/
Hans von kindelbrück heubtman/ das er krank wor

B ij den

Den ist vnd in kurzer zeit gestorben/da hat Graff Al-
brecht/mit gutten Worten die knecht wider gestilt.

Den freitag nach palmen/seindt vnser reutter bey
hundert für die schantz hinweg gerandt / welche auff
der stein kulen gelegen ist/da solches der feind vormer-
ket/das vnser reutter zu weit im feld gewesen sindt/
setzen sie auff vnser hocken schützen/vnd iachten die
bis an den stadt graben/seind vnser knechte xx. auff
dem plan tod pliben/vnd sie litten anch grossen scha-
den.

Den tag nach ostern/haben sich di feinde/ aus bau-
ckau heraus bis an die sudenburch gemacht/das sahē
die vnsern / die fielen hinaus vnd fingen einen schar-
muzel an/da bliben in viij tod vnd vnser ij.

Den Mitwuchen/seindt vnser reuter vnd knecht
hinaus zogen mit innen schermuzelt da sein xx knecht
auff ir seiten tod gebliben vnd vnser vi. todt.

Den montag darnach ist dem feinde ein grosser
hans mit einem silbern toloch geschossen worden vnd
haben den sulbigen tag grossen schaden gelitten wel-
ches man gesehen hat wie sie sich nach der schantz ge-
schleppet haben.

Den sundach Misericordia sind von den vnsern vi
rotte abents auff der Elbe weg gefaren vnd zu
Nigriff anderhalb meil von der stadt eingefallen vnd
einen

einen edelman sampt seiner vetter zwen gefunden /
vnd gefangen / vnd alles wen sie gefunden haben / das
haben sie mit genomen / darnach den tag frue seind die
vnseren mit den zwei schiffen / die bunthe kue / vnd die
wildensau / wider nach der stat geschleppet / so hat
der feind die kuntschafft kriget / das vnser nicht starck
weren / da hat der feind ein gros schiff auff die elb ge-
pracht darauff v. dublete hocken gewesen / vnd hundert
ausgelesene knecht / wenn vnser widder furuber
furen / so wolten sie die angreifen / vnd keinen gefangē
nemen / sonder sie all erstechen / da die bunte kue her
fur brausete / da setzt der feind mit seinem grossen schif
auff sie zu / das schiff die wildensau / ging hinten nach
weit von der bunthen kue / da drucket der feind mit ge-
walt auff die bunten kue / als nun die wildensau solches
es sach / wardt sie zornig vnd vmbbringet das grosse
schiff bald / erstechen vnd erschlugen sie / wie die wild-
den schwein / also das von den x. rotthen nicht mer den
ij. dauon kamen / vnd wurden also mit schiff vnd all in
die elb geworffen / wir wissen aber nicht wo sie hin ko-
men seint / da nun solches der feind in der neustat vor-
mercket / das vnser hetten gewonnen / da lis er iij gross
stuck auff die elb richten vnd vormeint vnser schiff zu
grunt

grundt zu schiessen/ da bewharet Gott die vnseren/
das sie mit freuden zu der Stadt wider schiffeten/
mit pfeiffen vnd trummel vnd mit einem fligenden
fenlein daher gezogen/vnd nicht mher den vnser einer
erschossen wardt,

Den dinstag frue darnach/hat der feindt alle beu-
me/bei dem deiche abhawen lassen/was er damit vor-
meinet hat/ist vns ganz vnbewust/ da solches die o-
berkeit in der stad vornommen hat/hat man gar bald
vnter einen idlichen fenlein funfzehen Rot vorordent
vnd auff den newen margk gezogen/vnd heimlich
darzu halten zu einem nachdruck wenn die andern in
die flucht geschlagen wurden/damit man sie entsetzen
kündt/da schickten wir bei hundert knechten/vnd xxx
wagen/die beume auffzuladen/vnd in die stad zu fū-
ren/da das der feinde merket/das wir so schwach dar-
raussen wharen/ (aber er wust nit das wir so starck
verborgen lagen/ es whar auch bestellet / wenn der
feindt auff vnser wach dringen würde / so solten die
vnseren die flucht geben/damit mhan den feind heran
reißen künde)da sagt der feind mith gewalt auff die
vnseren/die vnseren gaben die flucht nach dem thor/
da drucket der feind hernach bis in die Sudenburg/
da setzten die vnseren Reuter vndn knecht auff sie her-
raus/vnd berandten in den weg/das ihrer das selbig
mal

mal/auff der walstadt/hundert vnd funffvndzwein-
zig todt bliben/dreissig wunden gefangen vnnnd in die
stadt gebracht/vnd auff vnser seiten bliben vj. todt
vnd viij. vorwundt.

Den dinstag nach viti/haben sich die feinde/so in
den gerten vmbher gelegen / herann gemacht / haben
vnser reuter vnd knecht hinaus gezogen/ mit ihnen zu
schermuzeln willens gehabt/da wolt sich der feindt
aus dem vorteil nicht geben/vnd ins freie feldt zu vns
zukommen/da beschlossen vnser reuter vnd knechte/
einen radt/sse wolten sich stellen/als wolten sie abzie-
hen vnd wir zogen aus dem felde in die stadt/zu dem
Sudenburger thor hinein/vnd heimlich zu s. Vlrichs
thor/da hiltten wir verborgen/ob vns der feind einen
lermen wolt machen/weil wir essen wolten / denn er
hat vns das mer gethon/wenn wir abzogen/ so liffen
sie wider heran/machten vns offt in einem tag iij. ler-
men. Er meinet es wurde im das mal auch gelingen/
do sie meinedten whir weren schon heim / vnd vnser
wer ab gelegt/da lieffen sie heran/ vnd iageten vnser
wach bis an das thor da fielē wir mit gewalt hinaus/
in die feind/beraudten in den forteil/vnd iagten iune
nach/bis an die schantz das also auff den tag/bis in di
xxxx.man erschossen/vnd erschlagen wart / im felde
lagen von vnsern vber x man nicht/die beschedigt wa

C ren

ren/haben das mal den feinden trummel vnd pfeiffen
genommen/vnd die spiel leute erstochen/ das ist der
gewin den sie danon haben.

Den Mitwochen Johannes Baptiste/ haben die
feinde ihren erlidden schaden an vns rechnen wollenn
vnd sich gewaltig im feldt sehen lassen auch nach vns
ser tag wache bis an den newen wal gerennet / haben
sich aber die vnsern an knechten vnd Reutern nicht
vber hundert am pferden gewesen/vnd mit den feinds
den einen Scharmützel an gefangen / die feinde aber
haben so gewaltig auf die vnsern gedrungen/das sich
die vnsern in vorteil haben geben müssen /vñ wiewol
der feindt vormeinete/die vnsern mit gewalt aus dem
fo rteil zuschiffen/auch sich daran weidlich vorsucht /
haben sich die vnsern so menlich gewheret/des sie mit
aller gewalt weichen mussten das mal dem feind aber
xxx.pferde vorderbet geworden/auch irer vj. im fels
de sind liegen blieben/ was er am volck vorloren hat
konnen wir nicht eigentlich wissen/ Von den vnsern
aber seindt x.todt gepliben vnd ix pferde beschediget.

Den Freitag fur Jacobi den xxiij. Julij haben die
vnsern mith den feinden/ welcher sich seher mechtig
hat sehen lassen an reutern vnd knechten habenn wir
vns mit gottes hulffe vnterstanden Mit den feinden
bei den galgen einen gewaltigen Schermützel abnge
fangen

fangen ire Reuter in die flucht geschossen / vnd diesel
bigē geiaget bis in die schantze dasmal den feind vber
L. mhan erstochen vnd erschossen / welches sie in den
schanzen ansehen musten / kundten aber den vnseren
mith dem geschütz nicht schaden thun / den sie zu nahe
an der schanzen hielten / stunden ihre knecht auch das
mal in dem deiche bis ahn die felse / vnd ist der feinde
das mal von vnseren gedrungen worden / das mhan
die zoch brucken hat mith schwerer noth auffziehen
können in der schanzen / vnd ist das selbige mhal in di
xx. personen vmbkommen die beschediget sein.

Am sonntabend nach iacobi / ist ein lermen vnter den
knechten worden / das sie mit ihrem fenlein zu samen
liffen vrsach / es war ein brief gefunden / dorine stund
geschriben / wie vnser Burgemeister heim alleman ein
vorreth er were vnd sein dochterman Chistoffel roth
mith namen / wie er solte drei tunne golts bekummen
wo er die stadt kunte vorrhaten do wolt der Burges
meister nicht in den Ring komen / da liefen die knecht in
sein haus dieweile hat man im geleidt zugesacht abe
vnd zu dieweil war er inn denn rince kommen
die landtsknecht die in seinem hause gelauffē wharen
deten

Seten in grossen schaden/wiewol er sich vorantwort
im ringe das beste er kunte/ das er der sachen vnschul-
dig were/murthen die knecht der muntz halben/ must
man in geloben gut gelt zu geben den letzten monath.

Den dunerstag nach iacobi/ frue vmb v vhr/ seind
wir an knechten vnd reuteren in sechshundert starck
zum Sundenburger thor hinaus gefallen/des feindes
reutter zu beschauen/in der pachauschen schantz/ der
feind meind nicht anders/wir wolten die schantz an-
fallen/gab sich derwegen in foller ordenungk heraus/
vnd mit seinen reutern der vber funfhundert waren/
ohne das fus folck/iagt er also die vnseren in di flucht
widerumb nach dem lauff graben/ dorin die hocken
schutzen ser starck lagen/ lockten also die vnseren den
feindt heran aus dem vorteil an die hacken schutzen/
da het man mügen sehen/wie es drei mal hindter ein-
ander kappen gab/seind dem feind das mal vber sech-
zig pferdt vorderbt/das sie selber sagten/sie hetten für
der stadt noch nie einen solchen schaden gelitten/von
den vnseren das mal in di xx man verloren auch vj.
pferde beschediget.

Den dunerstag nach Laurenti/seindt die vnseren in
anderhalb hundert pferdt/vnd zwei hundert knechte
hinaus gerückt/mit den feinden einen dapferen scher-
müzel gehalten/wie wol der feindt den vnseren weit
vber:

vberlegen war/ so doch die vnseren dermassen/ gegen
inen vorhalten das es inen ewig ein rum sein würde/
vber das ist der feind wol drei gegen vnser ein gewe-
sen/so haben doch die vnseren in freiem offentlichem
felde dreimal an die feinde gesezet/das sie in einander
vermenget waren/ das keiner den anderen erkennen
kunt/welches feind oder freund waren/ist gar man-
cher satel gelereth worden/vnd wolt keiner dem ande-
ren weichen/also waren sie verbittert einer auff dem
anderen/vnd der feind einen grossen schaden gelitten/
man sach vor augen/das er den tagk kein gluck haben
kunte/es ist auch man nicher vom adel/da beschediget
wordē/endlich must der feind in freiem feld mit schan-
den abziehen/dasselbige mal feind vns xxx. personen
beschediget/vnd acht pferd tod bliben/ xx. pferd be-
schediget/dem feind aber das mal xvij. pferd auff der
walstat bliben/ohne die sonst beschedigeth/vnd nach
der schantz kommen feind/es haben auch die feind be-
kandt das sie in den nechst zweien schermuēeln Cxxx.
pferd verloren haben/ist auch das mal von den feindē
einer in vorgulden sporn erschossen worden/vnd iij.
gafangen in die stadt gebracht.

Den freitag nach Maria himelfart/ iageten die
feind vnser wach bis zur windmül/da fielen bei L.
C iij.

hacken schutzen hinaus/die vnsern zuentsetzen/vnd ist
ir reutter einer erschossen worden.

Sonnabend darnach ist ein stillstandt gemacht/
(wiewol der feindt gleich wol seinen vorteil mitler
zeit mit schanzen vnd andrem gesucht) vnd gestan-
den bis den sonnabend nach aller heiligen.

Mitwochen vnd dunnerstag nach aller heiligen/
ist von reuttern vnd knechten ein aufschus/sampt den
herren / in die stein külen gezogen / vnd den vortrag
sampt dem geleidt angehört / vnd feindt reutter vnd
knecht den sonnabend geurlaubt vnd bezalt / vnd alle
gefangene beder parth glich losgeben.

Folgenden sonnetag vmb iij vhr / ist all vnser frigs
volck an reuttern vnd knechten / aus der stad zwusch-
en irem frigs volck hinweg gezogen / Sindt folgent v.
fenlin knecht von den iren in die stad gezogen.

Montag ist Herzog Moritz mit allem sei-
nem frigs volck in die stat gezogen / vnd
haben in die burger als baldt
müssen hulden vnd
schweren.





154551

AB 154 551



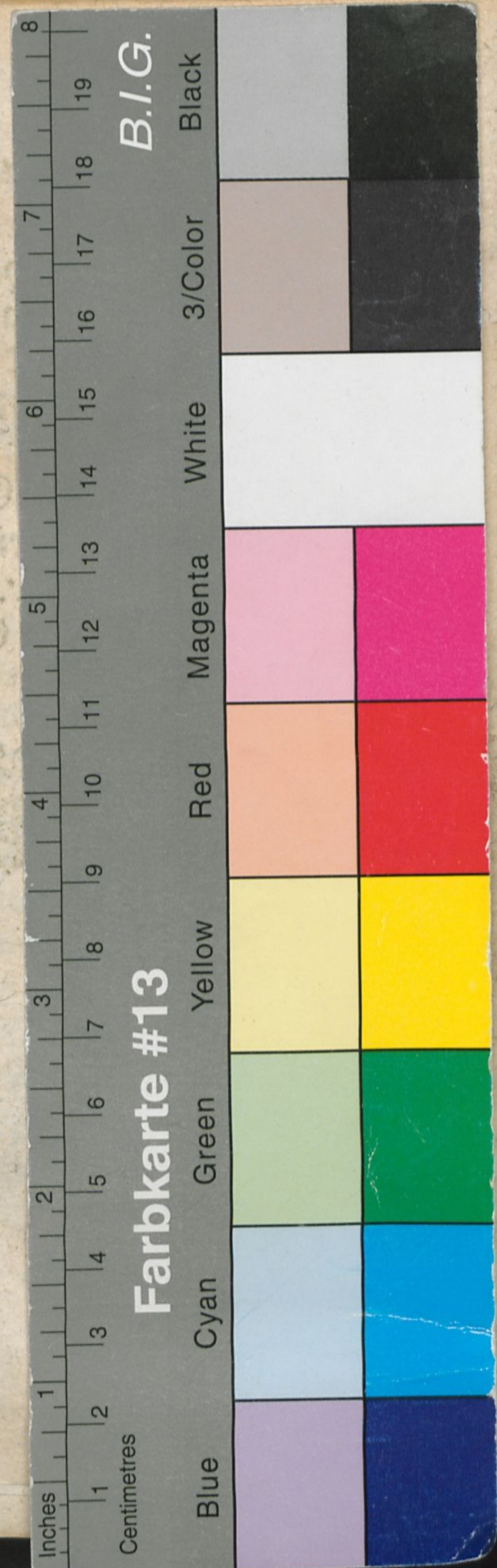


AB 154 551

ULB Halle 3
002 373 165



s. 6.



10

Wahre beschreibung /
der schlacht/sampt belegerung der alten Stadt Mag
deburg/wass sich in vnd aufferhalb der Stadt be
geben vnd zugetragen hat/mit scher mützeln/zu
wasser vnd lande/vom anefang bis zum
still stand/entlichen vortrag/
vnd abzug. etc.

* * *

ANNO M. D. LI.
Den xvij. tag Nouembri.

G. R.

10